

אור ישוע

LICHT DURCH JESUS - DAS LICHT DES HEILS!

OR JESCHUA



Beit Sar Shalom
Evangeliumsdienst e.V.

Informations- und Gebetsbrief

September 2016 Berlin

Schalom, liebe Freunde!



Im Oktober feiern wir die Herbstfeste, die Gott den Juden befohlen hat zu halten. Jom Kippur (der Versöhnungstag) ist wahrscheinlich der ehrfürchtigste davon. Gemäß der Thora sollte das Volk der Israeliten am Versöhnungstag von seinen Sünden gereinigt werden

(vgl. 3. Mo.16:29-34; 17:11). Die Versöhnung war jedoch zeitlich begrenzt und nur für das jüdische Volk. Alles änderte sich mit dem Kommen Jeschuas (Jesus) des Messias. Schauen wir uns an, was der Hebräerbrief dazu sagt.

Der Hohepriester repräsentierte das Volk in der Gegenwart Gottes dadurch, dass er bestimmte Rituale für die Sühnung vollzog. Er musste von Aaron abstammen und wurde besonders trainiert und ausgebildet für den Tempeldienst. Als Hohepriester war er der einzige, der in die Gegenwart Gottes treten durfte. Sein Amt erhielt er jedoch nur durch die menschliche Erbfolge, als ein schwacher, sterblicher und sündhafter Mensch, der selbst Sühneopfer benötigte. Außerdem durfte er nur einmal jährlich am Versöhnungstag in Gottes Gegenwart dienen. Im Gegensatz dazu erfüllt Jeschua die Rolle des Hohepriesters in vollkommener Weise. Er wurde direkt von Gott auserwählt, berufen und von Ihm erhöht (vgl. Heb. 4:14; 5:4-5; 7:26), als Priester und König nicht aus der Linie Aarons, sondern von Gott (vgl. Heb. 5:10; 6:20; 7:14-17). Er ist heilig, unschuldig, unbefleckt und rein, von Sündern abgesondert (vgl. Heb. 4:15; 7:26) und braucht kein Opfer für sich selbst darzubringen (vgl. Heb. 7:27). Er ist ewig, vollkommen und unterliegt nicht den Schwachheiten des Fleisches (vgl. Heb. 6:20; 7:24-25, 28). Er wurde Fleisch, um die gewöhnlichen Menschen zu verstehen und Barmherzigkeit für sie empfinden zu können (vgl. Heb. 2:17; 4:15). Als Mittler des Neuen Bundes hat Jeschua einen ständigen hohepriesterlichen Dienst in der direkten Gegenwart Gottes (vgl. Heb. 8:1-2, 6; 9:15, 24).

Der Tempel bot den von Gott vorgesehenen Ort Seiner Gegenwart unter Seinem Volk, das Ihm dort opfern konnte. Nichtsdestotrotz war der Tempel nur ein temporärer irdischer Schatten des himmlischen Tempels, der von Menschenhand gemacht und deshalb nicht wirklich Gott gemäß war. Der Tempel, der ja

durch die Sünden des Volkes verunreinigt wurde, benötigte Sühnung. Im Gegensatz dazu kam Jeschua in das himmlische Heiligtum, den Ort von Gottes ständiger Gegenwart (vgl. Heb. 9:24; 8:2; 9:11).

Das Blut von Tieropfern diente als angemessenes Sühneopfer. Doch komplizierte Blutopfer waren unzureichend, weil sie nicht die vollständige Vergebung gewähren konnten. Das Blut von Jeschua hingegen schenkt die vollkommene und endgültige Erlösung (vgl. Heb. 9:14, 26; 10:10, 12, 14), die für das himmlische Heiligtum angemessen ist (vgl. Heb. 9:12, 23). Keine weiteren Opfer werden benötigt. Für den Menschen sind keine komplizierten Rituale notwendig, sondern es ist einfach, das Opfer Jeschuas durch Glauben an Ihn zu empfangen (vgl. Heb. 9:14, 18).

So ist Jeschua der vollkommene Priester in einem vollkommenen Tempel (Heiligtum) mit einem vollkommenen Blutopfer. Er schenkt eine vollständige und endgültige Vergebung unserer Sünden (vgl. Heb. 10:14). Durch Ihn haben wir freien persönlichen und gemeinsamen direkten Zugang zu Gottes Gegenwart und dürfen mit Freimütigkeit vor Seinen Thron treten (vgl. Heb. 4:16; 5:19-20; 10:19-22). Allen, die an Jeschua glauben, Juden und Nichtjuden gleichermaßen, wird dieser Zugang gewährt (vgl. Röm.3:21-25). Deshalb haben wir in Jeschua die vollkommene Versöhnung (vgl. Heb. 10:19-23). Es ist lebensentscheidend, sie anzunehmen und daran festzuhalten.

Deswegen wollen wir uns gemeinsam mit Ihnen im Gebet und in der Tat dafür einsetzen, dass Juden und Nichtjuden vollkommene Erlösung durch Jeschua empfangen, die Gläubigen an Jeschua in ihrem Glauben fest bleiben und das jüdische Volk Gottes Barmherzigkeit in dieser herausfordernden Zeit erfährt.

In diesem Sinne und mit tiefer Dankbarkeit für Ihre Freundschaft wünsche ich Ihnen viel Segen und Schalom zu den Herbstfeiertagen.

Ihr
Wladimir Pikman
Leiter von Beit Sar Shalom

EMPFEHLUNGEN FÜR DIE JÜDISCHEN HOHEN FEIERTAGE, UM JÜDISCHE NACHBARN UND FREUNDE ZU ERREICHEN

Rev. Nachdruck des Artikels von Zhava Glaser



Hast Du einen jüdischen Freund, der Jesus, den Messias, nötig hat? Willst Du mit ihm oder ihr sprechen und bist unsicher, wie Du es anfangen kannst? Wir nähern uns der besten Zeit des Jahres, in der geistliche Dinge unseren jüdischen Freunden vermittelt werden können: Die Hohen Heiligen Feiertage, der Zeitabschnitt zwischen Rosch HaSchana, dem jüdischen Neujahrsfest (3. Oktober) und Jom Kippur, dem Versöhnungstag (12. Oktober).

Juden denken mehr an Gott während der Heiligen Feiertage als vielleicht zu irgendeiner anderen Zeit des Jahres. Auch jüdische Menschen, die äußerlich nicht religiös sind, wenden sich aus den verschiedensten Beweggründen geistlichen Dingen zu. So gibt es in dieser Zeit in der

jüdischen Gesellschaft ein besonderes Bewusstsein Gottes. Hier sind einige Vorschläge für die Begegnung mit jüdischen Freunden in dieser geistlich sensiblen Zeit:

Wenn Du Deinen jüdischen Freunden in dieser geistlich bedeutsamen Zeit begegnest, dann bete, dass sich ihre Herzen für das Evangelium öffnen.

Vielleicht entdeckst Du, dass „sich eine große und wirksame Tür geöffnet hat“.
(1. Kor. 16,9)

1. SENDE EINEN KARTENGRUSS
• der Deinen Respekt für die Tradition Deines Freundes bekundet. In einem jüdischen Laden oder online findet man eine Auswahl von Neujahrsgrußkarten, die ein „Frohes Neues Jahr“ mit entsprechender Wertschätzung und in sensibler Weise ausdrücken. Sende Neujahrsgrüße noch vor dem 3. Oktober, vielleicht sogar mit einer Notiz, die ausdrückt, dass Du für ein gesegnetes und erfolgreiches neues Jahr betest.

2. NEUJAHRSWÜNSCHE IN HEBRÄISCH
• Praktiziere den Satz „Le ‘schanáh továh tikatewú“ Grob übersetzt bedeutet das: „Mögest du für ein gutes Jahr eingeschrieben sein“. Wenn Du nicht jüdisch bist, wird das Deinen Freund auf Dich aufmerksam machen und kann zu bedeutsamen Gesprächen führen.

3. GIB EIN GESCHENK
• An Rosch HaSchana kannst Du einem jüdischen Freund ein Geschenk machen, z.B. einen Honigkuchen oder einen dekorativen Korb mit Äpfeln und Honig, den traditionellen Neujahrserfrischungen. Dein Wissen über diese jüdische Tradition wird Deinen Freund berühren. Und so kannst Du auch Liebe und Respekt für jüdische Menschen zeigen.

4. STELLE FRAGEN
• ganz besonders über die Feiertage. Versuche herauszufinden, was sie Deinem jüdischen Freund bedeuten. Hat Gott für ihn eine Bedeutung an diesen Feiertagen? Will Dein Freund wirklich Versöhnung

finden? Was glaubt Dein Freund über Sünde? Was ist Sünde und wie kann man Vergebung erlangen? Möglicherweise erhältst Du Gelegenheit zu sagen, wie Du Versöhnung mit Gott durch Jesus den Messias erfahren hast.

5. BRINGE DINGE IN ORDNUNG
• wenn es nötig ist. Wenn Du einem Juden etwas schuldest, z.B. eine Entschuldigung, dann ist dies die Jahreszeit, wo Du Dinge in Ordnung bringen kannst. Für Juden sind die Feiertage eine Zeit der Buße und Wiedergutmachung. Lass sie wissen, dass diese Tage Dich motiviert haben, sie zu erreichen.

6. FREUNDLICHE TATEN
• Dies ist die Jahreszeit, wo Juden für freundliche Handlungen sensibel sind. Jede Freundlichkeit, die dargereicht wird im Namen Jesu, mag zu einer guten Beziehung beitragen.

7. LADE SIE ZU EINEM FEIERTAGSGOTTESDIENST EIN

Gerne wird unser Büro versuchen, Auskunft darüber zu geben, wo ein Gottesdienst in Deiner Nähe stattfindet (Kontakt-Email: office@BeitSarShalom.org).



EINLADUNG ZUM JUBILÄUM

20 BEIT SAR SHALOM EVANGELIUMSDIENST E.V.
JAHRE

FESTVERANSTALTUNG

SAMSTAG, 8. OKTOBER 2016, 14:00 – 18:00

KIRCHE AM SÜDSTERN 1, 10961 BERLIN

ANMELDUNG ERFORDERLICH, FESTLICHE KLEIDUNG

GOTTESDIENST

SAMSTAG, 8. OKTOBER 2016, 10:00 – 12:00, KIRCHE AM SÜDSTERN 1, 10961 BERLIN

SEMINARE

IM MESSIANISCHEN ZENTRUM, GARDESCHÜTZENWEG 96A, 12203 BERLIN

FREITAG, 7. OKTOBER 2016, 10:00 – 18:00

- Ist Gott ein gütiger Gott für die Völker im Alten Testament?
- Ist Gott ein gütiger Gott für die Juden im Neuen Testament?
- Ist Gott ein gütiger Gott für die Araber in heutiger Zeit?
- Das dramatische Wachstum des Antisemitismus in Europa: Gründe und Konsequenzen

SONNTAG, 9. OKTOBER 2016, 14:00 – 17:00

- Das dramatische Wachstum des Antisemitismus – Endzeit?

Die Teilnahme ist kostenlos; um eine Spende zur Unterstützung des Dienstes wird gebeten.

WEITERE INFOS UND ANMELDUNG: WWW.BEITSARSHALOM.ORG

Beit Sar Shalom, Postfach 450431, 12174 Berlin, Tel.: 030 / 308381-30, Fax: -31

AUSFLÜGE:

SONNTAG, 9. OKTOBER

LUTHER UND DIE JUDEN

Exkursion in die Lutherstadt Wittenberg mit Pfr. Ulrich Laepple.

HOLOCAUST NICHT VERGESSEN:

Führung durch das ehem. KZ Sachsenhausen.

JÜDISCHES BERLIN

Stadtrundgang mit Führung.

Anmeldung bei Embassy of Travel:

E-Mail: Carmen@embassyoftravel.de

Tel.: 030 / 688 111 24

Anmeldeschluss: 21.09.2016

Ein Mitarbeiter von Beit Sar Shalom wird die Ausflüge begleiten.

**LASSEN SIE SICH DIESE EINZIGARTIGEN JUBILÄUMSTAGE NICHT ENTGEHEN! WIR FREUEN UNS AUF SIE!
GEMEINSAM WOLLEN WIR MIT IHNEN GOTT DANKEN UND PREISEN FÜR SEIN GROSSARTIGES WIRKEN.**

„SIND SIE DIESE JUDEN, DIE AN JESUS GLAUBEN?“

Bei der Vorbereitung für das diesjährige Passahfest schalteten wir eine Anzeige in einem russischen Journal in München. Bald klingelte auch schon das Telefon. „Ich habe gerade Ihre Anzeige gesehen. Sie laden zu einem Pessach-Seder ein?“ „Ganz recht.“ „Und was kostet das?“ „Umsonst!“ „Aber Sie sagen hier etwas über Jesus. Sind Sie diese Juden, die an Jesus glauben?“ „Ja! Wir glauben, dass Er der jüdische Messias ist.“ „Interessant! Darf ich Freunde mitbringen?“ – Am Ende war der Raum vollgepackt mit 60 Leuten! So viele jüdische Menschen haben zum ersten Mal das Evangelium des jüdischen Messias, Jeschua (Jesus), gehört. Einige Menschen sind dadurch zu unserer kleinen Gemeinde dazugestoßen.

Igor Swiderski, München

OFFENBARUNG DURCH BIBELLESEN

Vor ein paar Monaten kam ein junger Mann mit türkischer Abstammung zu uns. Er und seine Familie sind sehr religiöse Moslems und gehen regelmäßig zur Moschee. Er stellte viele Fragen bezüglich des Glaubens. Vor drei Wochen hat er sich bekehrt, gab Jeschua sein Leben und wurde inzwischen auch getauft. Er lud auch einige Freunde in die Gemeinde ein. Vor der Taufe hatte ich ihn gebeten, ein kurzes Zeugnis zu geben, warum er diesen Schritt tun möchte. Er hat offen gesagt, dass er das ganze Leben lang ein Moslem war. Als er anfang, die Bibel zu lesen und diese mit dem Koran verglich, verstand er plötzlich, dass der Islam nicht wahr ist. – Bitte beten Sie für sein geistliches Wachstum und Festigung im Glauben sowie für seine ungläubige Familie.

Dimitriy Siroy, Düsseldorf

HEILUNGSWUNDER

Ein besonderes Heilungswunder erlebte R., die messianische Jüdin aus unserer Hausgruppe. Sie war schwer krank und hatte eine offene Aorta. Ein Abschnitt ihrer Ader konnte nicht operativ geschlossen werden und sie stand an der Schwelle des Todes. Dann ließ R. sich taufen. Sie erlebte danach ein Wunder. Es bildeten sich in ihrem Körper zwei Nebenadern, die den kranken Abschnitt entlasteten. Die Ärzte bescheinigten ihr: „So etwas haben wir noch nicht gesehen!“ – Nun darf sie wieder mehr am Leben teilhaben und Rad fahren und schwimmen gehen. Wir loben und preisen den Herrn dafür!

Tanja Burckhardt, München

TAUFE IN NÜRNBERG

Wir erlebten in unserer Gemeinde in Nürnberg im vorigen Monat zwei freudige Ereignisse, für die wir sehr dankbar sind. Am 25. Juni 2016 haben sich 7 Personen dafür entschieden, ihr Leben unserem Messias Jeschua (Jesus) zu übergeben. Und mit ihrer Taufe (Twila) haben sie das bestätigt. Für die ganze Gemeinde war dies ein großes Fest.

Nikolaj Krasnikov, Nürnberg

NETZWERK DER GASTFREUNDSCHAFT - BERLIN

Im Frühjahr besuchte uns eine Gruppe von 10 jungen Israelis von einem Lehrerseminar in Nord-Israel, die bei deutschen Gastfamilien von KMO BABAIT (Hebräisch: „wie zu Hause“) untergebracht wurden. Schon am Tag ihrer Ankunft in Berlin waren sie sehr berührt, als sie in Hebräisch begrüßt und von ihren Gasteltern, die in T-Shirts mit der israelischen Fahne erschienen, herzlich in Empfang genommen wurden. Am Ende ihrer Zeit in Deutschland schrieben zwei von ihnen an ihre Gasteltern: „Wir möchten Euch danken für Eure wunderbare und großzügige Gastfreundschaft. Wir hatten eine sehr bedeutende Zeit in Deutschland und Eure Gastfreundschaft war wie die Sahne auf dem Eis. Wenn Ihr mal nach Haifa kommt, dann meldet Euch bitte bei uns. Vielen herzlichen Dank! Tomer und Ofer“ Bitte beten Sie mit uns für weitere Gastfamilien, die israelische Besucher in Berlin und Deutschland gerne beherbergen möchten.

Paula Junttila, Berlin

GRÖßERE OFFENHEIT FÜR DAS EVANGELIUM ALS JE ZUVOR

In den 29 Jahren meines Missionsdienstes in Neuseeland haben wir wirklich Gottes Wirken auf vielerlei Weise erleben dürfen, doch noch nie habe ich so etwas erlebt wie im letzten Sommer. Durch unser israelisches Hostel, evangelistische Schabbatabende, „Hummus-Nächte“, Feiern zu den jüdischen Festen, die Verteilung von hebräischer Literatur, Bibelstudien, Barbecue-Einsätze und durch unseren Campingdienst hatten wir über 1000 evangelistische Begegnungen mit jungen israelischen Rucksacktouristen. Doch was mich am meisten begeistert, ist ihre hohe Aufnahmebereitschaft und Empfänglichkeit, ihr Enthusiasmus und ihre Offenheit für das Evangelium.

Scott Brown, Neuseeland

KURZ BERICHTET

Besonders erfreulich ist die Entwicklung in der Ukraine, in dem Land, das teilweise in einen brutalen Bürgerkrieg verwickelt ist. In den letzten drei Monaten durften wir mithelfen, ein Netzwerk von mehr als 10 messianischen Gemeinden aufzubauen. 16 Juden kamen zum Glauben an Jeschua und so entstand eine neue Gemeinde.

Kennen Sie eine englischsprachige jüdische Person, die an Jeschua (Jesus) interessiert ist? Sie finden Lebensgeschichten von anderen Juden, die in Jeschua Frieden gefunden haben auf folgender Webseite: www.ifoundshalom.com

Beit Sar Shalom Evangeliumsdienst e.V.

Postfach 450431, 12174 Berlin, Tel.: 030/30 83 81-30, Fax: -31, E-Mail: office@BeitSarShalom.org www.BeitSarShalom.org
Bankverbindung: Postbank Berlin, IBAN DE25100100100625705101, BIC PBNKDEFF

Verantwortlich für den Inhalt: W. Pikman